

Tomaten

Tomaten werden wohl in jedem Garten gezogen. Es gibt über 1500 Sorten. Unter den unterschiedlichsten Namen finden sich viele im jährlichen Angebot. Wer sich die Mühe der eigenen Anzucht ersparen will, beschafft sich gedrungene robuste Jungpflanzen mit kräftigen Stengeln.

Ab Mitte Mai kommen die Jungpflanzen ins Gartenbeet oder Folienhaus. Die Tomate ist sehr empfindlich gegen pilzliche Schaderreger und gegen Feuchtigkeit von Oben, also Nebel und Regen. Im Freien sollte für einen Regenschutz gesorgt werden.



Tomaten sind sogenannte Starkzehrer und müssen immer gut gedüngt sein. Besonders vorteilhaft für einen starken Fruchtansatz ist ein hoher Kaliumgehalt der Düngemischung. Man verwendet deshalb entweder den speziellen Tomatendünger oder bereitet sich entsprechende Mischungen selber vor.

Gut tut unseren Tomaten eine Mulchschicht aus abgefallenen Blättern und den ausgebrochenen Geiztrieben, die ja laufend anfallen. Von Pilzen befallene Blätter gehören aber nicht auf den Kompost.

Tomaten mögen Trockenheit überhaupt nicht. Kommt es während des Wachstums zu Trockenheit, kann man Glück haben und die Pflanze lässt nur den Kopf hängen. Nach dem Gießen erholt sie sich meist wieder. Dieser Schock kann aber auch zu einem mehrtägigen Wachstumsstopp führen. Während der Fruchtungszeit führt eine Unterversorgung mit Wasser zu abgeworfenen Früchten, oder bei anschließender kräftigem Wässern zu geplatzen Früchten. Die Trockenheit vernichtet auch die Bodenorganismen, die aber zur Erschließung der Nährstoffe unbedingt benötigt sind.



An den Tomatenpflanzen entstehen Blütenstände von bis zu 25 Einzelblüten. Aber nur Blüten, die ausreichend bestäubt sind, können auch kräftige und gesunde Früchte hervorbringen. Gelbe Tomatenblüten sind zwittrig, d.h., dass sie sowohl männliche als auch weibliche Blütenorgane in sich tragen. In der Regel befruchten sich Tomaten selbst. Der Pollen ist schon befruchtungsfähig, bevor die Blüten voll aufgeblüht sind.

Um die Bestäubung der Tomaten im Folienhaus zu fördern, kann man sie zweimal wöchentlich um die Mittagszeit schütteln. Im Freiland besorgt das der Wind.

Obwohl Tomatenpflanzen sehr viel Wasser brauchen, sind sie gerade in diesem Punkt sehr anpassungsfähig. Werden die Pflanzen relativ trocken gehalten, sind die Früchte zwar hartschaliger, besitzen jedoch wesentlich mehr Aromen und schmecken daher umso intensiver. Daher verzichten viele Hobbygärtner auf häufiges Gießen und konzentrieren sich umso mehr auf das Aroma der Früchte.

Pflegemaßnahmen:

Ständig hochbinden. Bodennahe Blätter abschneiden. Vor Pilzen durch gute Luftzirkulation schützen. Wöchentlich ausgeizen und mäßig düngen.

Nach 4. Blütenstand oberen Trieb entfernen. Blätter nicht benetzen. Spritzwasser von unten vermeiden. Ernten bis Frostbeginn.

Hohe Luftfeuchte vermeiden und an trüben Tagen nicht spritzen, Blätter trocken halten, im Folienhaus deshalb vorzugsweise nur in den Wurzelbereich gießen.

Ausreichende Pflanzenabstände einhalten

Während die Tomate von Schädlingen nur selten befallen wird, sind Krankheiten häufiger und eine regelmäßige Kontrolle ist erforderlich.

Einige Krankheiten

Kraut-; Frucht-; Braunfäule (*Phytophthora infestans*)

Der Erreger befällt ab Juli/August Blätter und Früchte der Tomatenpflanzen. Bei feuchtem Wetter kommt es zu hohen Ausfällen. Auf den Blättern findet man bei einigen Sorten graubraune Flecken, oft mit bleichgrünem Rand. Die Flecke auf den Früchten sind anfangs graugrün und klein, später von der Spitze her braun. Die Früchte bleiben hart, haben braune Flecken und sind wertlos. Die Überwinterung erfolgt im Boden, an Töpfen und Stäben.



Septoria-Blattflecken (*Septoria lycopersici*)

Die Blätter rollen sich ein, vergilben und fallen frühzeitig ab. Der Pilz überlebt im Boden oder wird durch Samen übertragen.

Auf den Blättern sind unregelmässig verteilte Flecken. Auf der Blattunterseite sind samtartige, schwarze Mycelrasen. Später verdorren die Blätter. Auf befallenen Früchten zeigen sich bräunliche, kreisförmige Flecken. Samtflecken (*Cladosporium fulvum*)



Grauschimmel (*Botrytis cinera*)

Besonders im Gewächshaus problematisch - weiße, umrandete Flecken auf den noch grünen Früchten

Sommerwette Fusskrankheit (*Phoma lycopersici*)

Eingesunkene, braun-schwarze, 4-5 cm große Flecken am Stamm. Die Flecken verkorken und reißen auf. Befallene Pflanzen welken oft plötzlich.



Tomaten sollten Sie erst ernten, wenn sie ganz rot sind. Erstens ist dann der Geschmack am besten und zweitens ist der Gehalt an Solanin jetzt am geringsten.